**EHRENDINGEN**: Emil Meier feiert einen hohen Geburtstag

# Ein Blumenstrauss für den Charmeur

Wenn einer 100 Jahre alt wird, so kann er was erzählen – das trifft auf jeden Fall auf Emil Meier in Ehrendingen zu. Der Schalk ist ihm dabei geblieben.

CLAUDIO ECKMANN

Gemeindeammann Urs Burkhard überreicht dem stolzen Jubilar und seiner Ehefrau Antoinette den Blumenstrauss BILD: CE

Geboren ist Emil Meier 1919, also kurz nach Ende des Ersten Weltkriegs. Mit 20 Jahren musste er selber in den Militärdienst des Zweiten Weltkriegs einrücken. Viereinhalb Jahre dauerte der Dienst, so war Emil Meier ein Jahr lang beim Bau von Panzersperren in Fislisbach eingesetzt. Nach dem Ende des Kriegs kehrte der junge Mann zurück nach Luzern in den elterlichen Betrieb heim; sein Vater führte hier ein Coiffeurgeschäft. Emil Meier absolvierte die Lehre und arbeitete dann bald in der Damenabteilung. Mit Schalk auf den Lippen erzählt er von jener Zeit: Sein Können, aber offenbar auch sein Charme lockte zahlreiche weibliche Kundschaft an, und manch abenteuerliches und galantes Erlebnis gehörte zum Alltag. Bald zog es den jungen Berufsmann weiter in andere Coiffeursalons, nach Bern. Es muss eine Zeit des Aufbruchs, des wirtschaftlichen Aufschwungs gewesen sein, den Menschen ging es gut, man leistete sich etwas, Dauerwelle und elegante Frisuren. Die Mode orientierte sich zu jener Zeit ganz klar an Frankreich, an Paris. Der talentierte junge Coiffeur wurde bald einmal an internationale Wettbewerbe geschickt. Nur: Emil Meier als Name an einem internationalen Concours, nein, das gehe nun wirklich nicht, beschied ihm sein Meister und gab ihm den Künstlernamen «Milo». Gleich beim ersten Wettbewerb in Paris erreichte Milo den dritten Rang, und hätte er – so erinnerte er sich – dem Model noch eine «Coupe soleil», eine blonde Strähne, in die Stirne gemacht, so hätte es gewiss zum Sieg gereicht. Weitere Wettbewerbe folgten, etwa in Deutschland und Österreich.

### Die Frau seines Lebens

Bald einmal eröffnete Emil Meier seinen eigenen Salon. Eines Tages bewarb sich ein junges Mädchen namens Antoinette bei ihm um eine Lehrstelle – und sogleich habe er gewusst: Das wird die Frau meines Lebens. So kam es dann auch, und der Ehe entstammt ein Sohn. Es sei eine glückliche Zeit gewesen. Es folgten zwar auch Rückschläge, Krisen, besonders gesundheitliche Art, zwei Jahre lang war er ans Bett gefesselt. Schliesslich wechselte Emil Milo Meier in den Aussendienst für Coiffeurprodukte, in ein Gebiet also, in dem er sich von Grund auf auskannte. Heute muss es Emil Meier altersbedingt etwas ruhiger nehmen, aber er kann immer noch zusammen mit seiner ihn stark unterstützenden Ehefrau in der eigenen Wohnung leben. Seit geraumer Zeit wohnen Meiers in Ehrendingen, hier schätzen sie die Lage, die wunderbare Aussicht aus ihrer Wohnung im First. Emil Meier freut sich über den stets noch anhaltenden starken Zusammenhalt in seiner Familie; oftmals unternimmt man mit dem Sohn gemeinsame Autoausflüge. Interessiert an Politik und besonders an der Demokratie, liest Meier noch jeden Tag die Zeitung, auch wenn er die starke Lupe zu Hilfe nehmen muss. Überhaupt nimmt er seine gesundheitlichen Einschränkungen mit Humor. Und so merkt man zum Schluss des Gesprächs: Da blitzt der Schalk des Charmeurs dann und wann immer noch stark hervor.

**FREIENWIL**: Infoabend des Gemeinderats

# Neues Konzept bei Tagestrukturen

Von Mobilfunkantenne über mangelnden Schulraum bis zu den neuen Tagesstrukturen: alle Themen stiessen auf grosses Interesse.

CLAUDIO ECKMANN

Patricia Valer, die neue Leiterin der Tagesstrukturen, stellte sich am Infoabend gleich selber kurz vor BILD: CE

Das neue Kommunikationskonzept des Freienwiler Gemeinderats mit vermehrten Informationsveranstaltungen kommt bei der Bevölkerung offensichtlich gut an: Am Infoabend vom Dienstag, 11. Juni, war der Saal des «Weissen Winds» beinahe zu klein, gut sechzig Besucher waren gekommen. Im Zentrum des Interesses stand wohl die Mobilfunkantenne. Es gab aber generell einen ganzen Strauss an Informationen.

Zunächst präzisierte Gemeinderat Urs Rey das neue Konzept für die Tagesstrukturen. Gegenüber dem provisorischen Konzept vom März hat sich vor allem geändert, dass das ganze Angebot, durchgehend die Woche, im «Weissen Wind» stattfinden wird und nicht, wie vorerst vorgesehen, teilweise durch Tagesmütter abgedeckt wird. Anwesend an der Versammlung war auch die neue Leiterin Patricia Valer. Sie stellte sich auch gleich dem Publikum kurz vor. Details zum Angebot und zu den Preisen gibt es auf der Homepage der Gemeinde.

### Sanierung des Strassennetzes

Gemeindeammann Robert Müller ging auf kommende Strassenbauten ein. Generell gelte es, das Strassennetz kontinuierlich zu sanieren. Der Gemeinderat hat eine entsprechende Zustandsanalyse über das ganze Freienwiler Strassennetz erstellen lassen, und im Finanzplan sind pro Jahr für Strassensanierungen jeweils Beträge eingesetzt. Als Nächstes soll die Eichstrasse erneuert werden, ein Kredit von 1,2 Millionen Franken ist für die kommende Gemeindeversammlung traktandiert. Die spätere Reihenfolge der Sanierungen ist noch nicht festgelegt.

### Schulraumplanung im Fokus

Auf viel Interesse stiessen auch die Ausführungen von Gemeinderat Lucius Mathys zur Schulraumplanung. Schon kurzfristig sei mit einem Anstieg der Schülerzahl von aktuell 105 auf etwa 127 Schulkinder zu rechnen – das entspricht also der Grössenordnung einer zusätzlichen Klasse. Weil aber mittel- und langfristig noch nicht abzuschätzen ist, ob diese erhöhte Schülerzahl bleiben wird, hat sich der Gemeinderat für eine provisorische Lösung entschieden. Konkret für Schulcontainer. Dabei spielte mit, dass die Gemeinde bereits von Ehrendingen Container angeschafft hatte, die zwar ursprünglich für die Asylunterbringung gedacht waren, nun aber gute Dienste für ein Schulprovisorium während drei bis vier Jahren dienen können. Damit verschaffe sich der Gemeinderat auch genug Zeit, um einerseits die weitere Entwicklung der Schülerzahlen zu verfolgen und um andererseits eine allenfalls definitive Schulraumerweiterung zu planen. Der Vorschlag stiess hörbar auf Zustimmung.

### Standort für Mobilfunkantenne

Ausführlich ging Vizeammann Othmar Suter auf die Suche nach einem Standort für die Mobilfunkantenne ein. 49 mögliche Standorte, die zumeist auch in den Einsprachen genannt wurden, habe die Kommission bezüglich Funktechnik, Strahlung, Zonenrechtmässigkeit und Ortsbildschutz überprüft und musste die Auswahl auf einige wenige mögliche Standorte reduzieren. Diese wollte er aber, um keine Unruhe zu erzeugen, noch nicht nennen. Auf zwei bisher thematisierte Standorte ging er jedoch konkret ein: Das Schützenhaus oberhalb Freienwil musste fallengelassen werden. Die Swisscom erachtet den Standort als ungeeignet, und auch raumplanerische Gründe sprechen dagegen. Das Schützenhaus liegt in der Landschaftsschutzzone und zudem im Lägernschutzdekretsbereich. Eine Bewilligung ist nicht denkbar. Die Kommission überprüfte auch erneut den aktuell ausgeschriebenen Standort «Maas», ob zum Beispiel mit einer Kaschierung mittels Bäumen der Ortsbildschutz eingehalten werden könnte. Sie kam aber zu einem negativen Schluss. Die Kommission wird nun die verbleibenden Standorte weiter prüfen und dann orientieren.

### Gestaltungsplan «Mitte»

Kurz ging Othmar Suter auch auf den Gestaltungsplan «Mitte» ein. Eine Beschwerde ist noch hängig, mit einem Entscheid wird für kommenden Oktober gerechnet. Dann könnte es, so Suter, auch für den Dorfladen weitergehen. Er ermunterte den Dorfladen, weiterhin in der alten Baracke noch durchzuhalten.

Damit waren die offiziellen Informationen beendet. Unter den Fragen aus dem Publikum stachen die Punkte fehlender Fussgängerstreifen über die Kantonsstrasse auf Höhe Weiherdörfliweg, speziell für die Schulkinder, das Wildparkieren auf den Quartierstrassen, eine bessere Signalisation der 30er-Zone und die drohende Sperrung der Strasse nach Ennetbaden hervor. Alles Themen, die auch der Gemeinderat, so Ammann Müller, in Arbeit hat.

GIPSBACHSCHLUDERI EHRENDINGEN

**Vereinsreise der Gipsbachschluderi**

On Tour hiess es über das Auffahrtswochenende. Am Donnerstag früh machten sich die Gipsbachschluderis auf den Weg Richtung Leipzig. Genauer gesagt nach Kohren-Sahlis, einem kleinen Ortsteil in Sachsen. Viele Stunden später trafen die Gipsbachschluderis im 653 Kilometer entfernten Ort ein. Anlass für diese Tour war die Einladung eines Guggenmitglieds zu seinem runden Geburtstag. Nach dem Zimmerbezug verköstigte der «Schluderi-Jubilar» seine Gäste am Lagerfeuer, wo man bis spät in die Nacht verweilte. Beim Pingpong-Rundlauf konnte man seine aufgestaute Energie noch loswerden. Am Freitagmorgen startete das Programm mit Frühstück und anschliessender Stadtrundfahrt durch Leipzig. Wegen der ungeplanten Shopping-Tour traf der Car mit einer kleinen Verspätung beim Restaurant ein. Zurück in der Unterkunft ging es nach einer kurzen Verschnaufpause und einem Umstyling los an die Geburtstags-Party. Der «Schluderi-Genosse» wurde gefeiert. Dabei durfte auch der Gipsbachschluderi-Auftritt nicht fehlen. Schliesslich war der Anhänger mit den Instrumenten die ganzen 653 km mitgeführt worden. Der neue Tambi meisterte beim Auftritt sein Debüt mit Bravour. Es wurde noch lange gefeiert zur Musik des DJ. ZVG

Inserat

**Gesund** in die Ferien

Mit Ihrer Apotheke.

toppharm
Damian Apotheken & Drogerie
NUSSBAUMEN, EHRENDINGEN, FISLISBACH

Ihr Gesundheits-Coach.

Nussbaumen, Schulstrasse 3, Tel. 056 296 10 41
Ehrendingen, Dorfstrasse 17, Tel. 056 203 40 11
Fislisbach, Badenerstrasse 5c, Tel. 056 483 40 81

RSP 107480